

Interpellation Katrin Amstutz zum geplanten Kutschenmuseum in der ehemaligen Gemeindegärtnerei

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Der Verein Hü-Basel hat sich in den letzten Monaten neue Strukturen gegeben. Das Projekt wurde überarbeitet und eine neue Dokumentation für die Sponsorensuche erstellt. Die Sponsorensuche läuft gut und konnte rund 40% der für die Investitionen und notwendigen Mitteln für ein Betriebsjahr sichern.

Gemäss Zeitplan des Vereins soll die Sponsorensuche noch bis Oktober 2024 laufen. Bei einem weiteren positiven Verlauf der Mittelbeschaffung will der Verein die Baueingabe noch dieses Jahr einreichen. Der Baustart soll 2025 erfolgen.

Die einzelnen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Hat die Gemeinde Riehen einen Vertrag mit dem Verein Hü, der den Mietbeginn und die Laufzeit des Mietverhältnisses durch den Verein Hü verbindlich festlegt?*

Mit dem Verein Hü wurde eine Absichtserklärung über die Unterzeichnung eines Mietvertrags vereinbart. Der Mietvertrag liegt im Entwurf vor, wird aber erst unterzeichnet, wenn die Sponsorensuche soweit abgeschlossen ist, dass das Baurprojekt gestartet werden kann.

2. *Welche jährlichen Mieteinnahmen erwartet der Gemeinderat?*

Gemäss dem Mietvertragsentwurf belaufen sich die Mieteinnahmen auf CHF 100'000.

3. *Gibt es eine zusätzliche Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Verein über weitere Dienstleistungen oder handelt es sich ausschliesslich um ein Mietverhältnis?*

Es handelt sich ausschliesslich um ein Mietverhältnis - Geschäftsmietvertrag.

4. *Der Medienberichterstattung ist zu entnehmen, dass der Verein Hü bei seinen geplanten Kutschenfahrten auch den Sarasinpark miteinbeziehen will und sich wünscht, dass die Infrastruktur des Parks pferdegerecht renoviert werde. So sollen beispielsweise keine gefährlichen Wendungen im Weg sein, die so eng sind, dass die Pferde nicht ums Eck kommen. Wurde seitens der Gemeinde diesbezüglich*



entsprechende Zusagen gemacht und wie verträgt sich dies mit der jetzigen Nutzung als Erholungs- und Freizeitpark?

Von Seiten Gemeinde wurden bis heute keine Zusagen gemacht, sondern lediglich im Mietvertragsentwurf die Möglichkeit festgehalten. Im Zuge der Sanierung des Sarasinparks werden Wege saniert und neue angelegt, damit das Areal der ehemaligen Gemeindegärtnerei, welches künftig öffentlich zugänglich ist, neu an den Sarasinpark angebunden ist.

Mit der Gemeindegärtnerei wird festgelegt, welche Wege für Kutschen befahrbar sind. Die Nutzung des Parks auf den vorbestimmten Wegen und zu einer festgelegte Anzahl Tage im Jahr soll möglich sein.

Der Gemeinderat begrüsst die Idee, dass an ausgewählten Tagen Kutschen durch den Sarasinpark fahren. So kann der Park von einer weiteren Gruppe genutzt werden. Zudem kommt die Nutzung dem historisch vorgesehenen Zweck sehr nahe, womit auch die Geschichte des Parks vermittelt wird.

5. *Sollte sich zeigen, dass das Kutschenmuseum nicht realisiert werden kann, besteht ein Plan B für die Nutzung der ehemaligen Gemeindegärtnerei, z. B. als neuer Standort für ein Jugendzentrum Riehen Nord (u. a. als Ersatz für das Zwei an der Bahnhofstrasse)?*

Es sind noch keine weiteren Nutzungen für die Schenkelscheune geprüft worden. Aktuell wird die Scheune vom Weinbau als Lager genutzt. Sollte sich im Oktober 2024 zeigen, dass das Projekt des Kutschenmuseums nicht weitergeführt werden kann, werden Alternativen gesucht. Da das Zwei in den geplanten provisorischen Schulbauten an der Bahnhofstrasse untergebracht werden soll, sieht der Gemeinderat keinen Bedarf für einen Ersatzstandort.

Riehen, 24. September 2024

Gemeinderat Riehen